

PRESSEMELDUNG

10. Juli 2020

Den Betroffenen einen Platz in der Geschichte geben

Professorin Dr. Nicole Priesching über die historische Studie „Missbrauch im Erzbistum Paderborn“

Paderborn (pdp). „Wir haben die Möglichkeit, den Betroffenen einen Platz in der Geschichte zu geben und Aufklärungsarbeit zu leisten.“ Diesen klaren Anspruch formulierte Professorin Dr. Nicole Priesching jetzt für das unabhängige Forschungsprojekt „Missbrauch im Erzbistum Paderborn“ im Interview mit dem Katholischen Magazin „Der Dom“. Die Lehrstuhlinhaberin für Religions- und Kirchengeschichte an der Universität Paderborn leitet die historische Studie, die in den nächsten drei Jahren Missbrauchsverbrechen im Erzbistum für den Zeitraum von 1941 bis 2002 untersuchen wird.

Die Studie werde Einzelfälle rekonstruieren, vor allem aber auch den historischen Wandel der Bewertungsmaßstäbe untersuchen, erläuterte Professorin Dr. Priesching gegenüber dem Katholischen Magazin „Der Dom“. Diese Herangehensweise werde jedoch nicht zu einer historischen Relativierung von Missbrauchsverbrechen führen: „Wir können die Verantwortung der damals Handelnden nicht dadurch relativieren, indem wir sagen: ‚Das war damals eben so‘. Aber im Laufe der Geschichte haben sich die Diskurse, wie über Moral, über Pädagogik, über Pastoral gesprochen wurde, verändert, ebenso wie die Gesetzgebung“, machte die Kirchenhistorikerin im Interview klar.

Wissenschaftlich unabhängig

Wie heikel die Ergebnisse der Studie gegebenenfalls für das Erzbistum Paderborn werden könnten, sei für sie keine Maßgabe, betonte die Hochschullehrerin ihre wissenschaftliche Unabhängigkeit im Gespräch mit der Redaktion des Katholischen Magazins: „Auch Theologinnen und Theologen können einen dezidierten Standpunkt einnehmen, wenn es um das Unrecht und Leid der Opfer geht. So verstehe ich Christentum.“ Da das Projekt an der Universität angesiedelt sei, gebe es keine Weisungsbefugnis seitens des Erzbistums Paderborn. Für die Dauer des Projektes hätten sie und ihre Mitarbeiterin uneingeschränkten Zugang zu den Akten.

Perspektive der Opfer

Ergänzend dazu werden Interviews geführt – mit Betroffenen, aber auch mit ehemaligem und aktuellem Personal sowie mit Experten, etwa aus der Priesterausbildung. „Administrative Akten zeigen nur die Perspektive der Kirche auf den Missbrauch. Uns interessiert aber gerade auch die Perspektive der Opfer. Sie können uns helfen, bestimmte Muster zu erkennen. Und die Betroffenen sind der Grund, warum wir dies letztlich tun. Ich würde mir wünschen, dass wir hier einen gemeinsamen Weg gehen, der nicht nur für uns Wissenschaftler neue Erkenntnisse liefert“, fasste Professorin Priesching ihre Erwartungen an die Studie im Interview zusammen und fügte hinzu: „Die Kirche zeigt gerade eine große Lernbereitschaft. Nehmen wir sie beim Wort.“

Was passiert mit den Ergebnissen?

Die Zwischenergebnisse der Studie werden jeweils einem noch einzurichtenden Betroffenenbeirat präsentiert. Am Ende wird eine wissenschaftliche Monographie die Ergebnisse des Forschungsprojekts zusammenfassen, die – unter Beachtung der geltenden Datenschutzbestimmungen – der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Forschungsergebnisse werden in die Interventions- und Präventionsarbeit des Erzbistums Paderborn einfließen.

Ihr Ansprechpartner:

Benjamin Krysmann

Pressesprecher

Leiter des Teams Presse

Tel. 05251 125-1490

benjamin.krysmann@erzbistum-paderborn.de

Das Erzbistum Paderborn – Lebendige Kirche für 1,5 Millionen katholische Christinnen und Christen

Das Erzbistum Paderborn ist eine Ortskirche der katholischen Kirche. Rund 4,8 Millionen Menschen leben im Erzbistum Paderborn, davon sind rund 1,5 Millionen katholisch. In den Einrichtungen des Erzbistums sind annähernd 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Sie und viele ehrenamtlich Engagierte setzen sich täglich dafür ein, einen lebendigen Glauben zu gestalten und den Auftrag der Kirche zu erfüllen – in der Feier von Gottesdiensten, der Seelsorge, in Bildungseinrichtungen und mit caritativen Angeboten.

Das Erzbistum Paderborn gliedert sich in 19 Dekanate mit 627 Pfarrgemeinden in 114 Seelsorgeeinheiten (Pastoralverbände und Pfarreien). Geleitet wird das Erzbistum Paderborn von Erzbischof Hans-Josef Becker, sein Generalvikar ist Alfons Hardt.

Geografisch erstreckt sich das Erzbistum Paderborn auf einer Fläche von rund 15.000 Quadratkilometern – von Minden im Norden bis nach Siegen im Süden und von Höxter im Osten bis nach Herne im westlichen Ruhrgebiet. Zusätzlich zu den Gebieten in Westfalen zählen Teile des Kreises Waldeck-Frankenberg (Hessen) und die Stadt Bad Pyrmont (Niedersachsen) ebenfalls zum Erzbistum Paderborn. Metropolitankirche ist der Hohe Dom St. Maria, St. Liborius, St. Kilian zu Paderborn, der im Wesentlichen aus dem 13. Jahrhundert stammt.

Weitere Informationen: www.erzbistum-paderborn.de